



## DAS INFO-BLATT DES WELTDACHVERBANDES DER DONAUSCHWABEN

**BESSERES KANN KEIN VOLK VERERBEN ALS DER EIGENE VÄTER BRAUCH.  
WENN DES VOLKES BRÄUCHE STERBEN, STIRBT DES VOLKES SEELE AUCH**

### **SEHR GEEHRTE VERTRETER DER LANDSMANNSCHAFTEN, EINRICHTUNGEN DER DEUTSCHEN HEIMATVERTRIEBENEN UND SONSTIGE NACH §96 BVFG TÄTIGE INSTITUTIONEN UND ORGANISATIONEN,**

seit Ende 2019 konnte die Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen für Wissenschaft und Forschung dank einer finanziellen Förderung durch das Land Nordrhein-Westfalen insgesamt 24 Heimatsammlungen digitalisieren und auf der Internetseite <http://www.heimatsammlungen.de> diese in virtuellen Räumen präsentieren.

Hierauf aufbauend entstand ein „Virtuelles Heimatsammlungs-Bildungshaus“ das sich wie ein reales Museum begehen lässt und sich in Räume, die verschiedenen Themenbereichen der ostdeutschen Kultur und Geschichte gewidmet sind, gliedert, also etwa einzelnen „Lebenswelten“ wie „Industrie/ Gewerbe“, „Alltag“, „Tracht“, „Religion“, „Brauchtum“, „Persönlichkeiten“. Darüber hinaus werden in gesonderten Räumen „Flucht/ Vertreibung“ und „Integration damals“ nach dem Zweiten Weltkrieg und „Flucht heute“, sei es aus der Ukraine oder aus Syrien, anhand ausgewählter Exponate einander gegenübergestellt, und Zeitzeugen schildern ihre Erlebnisse.

Um durch die Jugend selbst das Bildungshaus mit Leben zu füllen und über Flucht, Vertreibung und Integration damals und im Kontext zu heute zu reflektieren, lobt die Kulturstiftung in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Minderheiten (AGDM) in der FUEN den Wettbewerb „Gemeinsam gegen das Vergessen – Begegnungen im Bildungshaus“ aus, der sich an alle junge Menschen sowohl in Deutschland, als auch in den Ländern des östlichen Europas jeglicher Nationalität richtet. Ziel ist es, junge Menschen in das Thema der ostdeutschen Erinnerungskultur zu involvieren und ihnen die Möglichkeit zu geben, sich eigenständig mit dem Thema zu befassen.

Die Gewinner werden am 17. September 2023 am Ostdeutschen Markttag in der Bonner Innenstadt ausgezeichnet und Ihre Projekte einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt.

Alle Informationen rund um den Wettbewerb findet man auf der Internetseite der Kulturstiftung unter <https://kulturstiftung.org/wettbewerb-bildungshaus>

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie für eine Teilnahme an unserem Wettbewerb werben. Gerne können Sie diese Mail auch über ihre Mail-Verteiler an in interessierte Personenkreise weiterleiten.

Mit herzlichen Grüßen  
THOMAS KONHÄUSER

**Gemeinsam  
GEGEN DAS VERGESSEN**

**MACH mit!**

**2023**

**PROJEKTWETTBEWERB  
BEGEGNUNGEN IM BILDUNGSHAUS**

WEITERE INFORMATIONEN ZUR TEILNAHME AUF  
[kulturstiftung.org/wettbewerb-bildungshaus](https://kulturstiftung.org/wettbewerb-bildungshaus)  
TEILNAHME MÖGLICH BIS ZUM 15.08.2023

LIEBE LESER UND LESERINNEN, FREUNDE DES WELTDACHVERBANDES DER DONAUSCHWABEN.

Hier sollten eigentlich die Nachrichten des Landesrates der Ungarndeutschen Chöre, Kapellen und Tanzgruppen (Mitglied des Weltdachverbandes der Donauschwaben) stehen. Leider kann die Redaktion ihnen damit nur mit kurzen Berichten dienen, da trotz mehrmaligen Anfragen an die Büroleitung des Landesrates keine Informationen über die Veranstaltungen kamen.

Am 15. April 2023 wurde die VIII. Ungarndeutsche Kinder und Jugendchor Qualifikation und das Landesfest abgehalten.

Blasmusikwertungsspiele standen im April ebenfalls auf dem Programm und zwar am 21. April für die Region West, am 22. April für die Region Süd und am 23. April für die Region Nord.

Am 14. Mai 2023 fand das XIV. Ungarndeutsche Kindertanzfestival und am 19. Mai das XIX. Treffen der Musiker mit alten Instrumenten statt.

Kurzinformationen und Bilder finden Sie auf der Webseite des Landesrates der Ungarndeutschen Chöre Kapellen und Tanzgruppen.

Der Redaktion von „DONAUSCHWABEN-WELTWEIT“ tut es leid dass wir über diese sicherlich schönen Veranstaltungen aus Mangel an Unterlagen nicht mehr so berichten können wie wir es zu Zeiten des weltweit bekannten "LANDESRATFORUMS" (das auch aus unserer Feder stammte) getan haben und sie so nur mit Kurzinformationen unterrichten können.

Für die Redaktion MANFRED MAYRHOFER.

---

## VIII. KINDER UND JUGENDCHOR QUALIFIKATION UND FESTIVAL.

Am 15. April war Waschludt Gastgeber der 8. Ausgabe des Ungarndeutschen Kinder- und Jugendchorfestivals, einer Veranstaltung die in den letzten Jahren immer mit vielen Teilnehmern hervorstach.

Mit diesem Programm wurde die Veranstaltungssaison des Landesrates eröffnete. Schätzungsweise 170 Teilnehmer sangen in drei Kategorien: ungarndeutsches Volkslied, Kunstlied und Kammerchor. Die Qualität der Aufführungen wurde von einer Jury aus renommierten Experten garantiert: JÓZSEF BIRINYI, Volksmusikforscher; ÉVA PETHEŐ-NÉMETH, Expertin; und ERZSÉBET JENEY, preisgekrönte Radioprogrammdirektorin und Dirigentin.

Nach Abschluss des Festivals bewertete JÓZSEF BIRINYI die Ergebnisse und überreichte die Qualifikationszertifikate. Er betonte, wie wichtig Kultur für unser Leben ist:

*„Unser Erbe und unsere heutigen Erfahrungen bilden zusammen die Basis für unsere Zukunft.“*

Die Chöre erhielten folgende Qualifikationen:

GOLD MIT AUSZEICHUNG:

SINGENDE HERZEN AUS WETSCHESCH

KAMMERCHOR SCHÖNER GESANG DES JÁNOS-GARAY-GYMNASIUM.

GOLDENER ROSMARIN – PREIS:

KINDERCHOR DER DOROGER DEUTSCHEN SELBSTVERWALTUNG

ANIMA'CAPPELLA AUS WERISCHWAR

FOLGENDE CHÖRE ERHIELTEN DIE EHRE IN DEN KOMMENDEN DREI JAHREN IM GALAPROGRAMM AM

„TAG DER UNGARNDEUTSCHEN SELBSTVERWALTUNGEN“ MITZUWIRKEN:

2024: ANIMA'CAPPELLA AUS WERISCHWAR,

2025: KINDERCHOR DER DOROGER DEUTSCHEN SELBSTVERWALTUNG,

2026: SINGENDE HERZEN AUS WETSCHESCH UND KAMMERCHOR SCHÖNER GESANG DES JÁNOS-GARAY-GYMNASIUMS.

DEN BEGEHRTEN FESTIVALPREISES ERHIELTEN:

DER KINDERCHOR DER DOROGER DEUTSCHEN SELBSTVERWALTUNG UND DER ANIMA'CAPPELLA AUS WERISCHWAR.

Die Veranstaltung wurde durch die Anwesenheit des ungarndeutschen Mitglied des Parlaments EMMERICH RITTER gewürdigt. Er hielt auch die Festrede. Ebenfalls die Ehre gaben sich TAMÁS SCHELL, der Bürgermeister von Waschludt, JOSEF OSZVALD, der Vorsitzenden der örtlichen deutschen Selbstverwaltung, der Parlamentsabgeordnete PÉTER OVÁDI und der Landesrat Vorsitzende LÁSZLÓ KREISZ.

Quellen: Landesrat Webseite, bearbeitet M.MAYRHOFER

## **BLASMUSIKWERTUNGSSPIELE DES LANDESRATES DER UNGARNDÉUTSCHEN CHÖRE, KAPELLEN UND TANZGRUPPEN.**

Vom 21. bis 23. April hörten wir wieder ein ganzes Wochenende lang ungarndeutschen Blasmusikmelodien von *Sanktjohann und Sanktpeter* über *Mohatsch* bis *Moor* bei den Wertungsspielen für ungarndeutsche Blaskapellen.

SÁNDOR KASZÁS, Vorsitzender der Blasmusik-Sektion, sagte in seiner Eröffnungsrede, dass wir Melodien hören könnten, die dem ungarndeutschen Herzen am Herzen liegen.

Die Bewertungen übernahmen renommierte Fachexperten: GYÖRGY APACELLER, Dirigent, ehemaliger Leiter der Musikschule in Petschwar, als Juryvorsitzender; PÁL MAKOVECZ, Direktor des König-St.-Stefan-Musikgymnasiums in Budapest; Toningenieur GÁBOR KALTENECKER und JÓZSEF FAZEKAS, stellvertretender Vorsitzender der Blasmusiksektion (Region Nord).

Bei den Qualifikationswettbewerben wurden herausragende Leistungen gezeigt!

Von den 16 Kapellen erreichten 10 die Qualifikation „GOLD MIT AUSZEICHNUNG“.

Hier ist eine Liste aller Blasmusikformationen, die nach Kategorie die höchsten Qualifikationen erhalten haben:

### KATEGORIE DORFMUSIK:

Branauer Musikanten  
Bawarzer Dorfmusikanten  
Kleinturwaller Musikanten

### KATEGORIE BLASMUSIK:

Bergmannskapelle Mase  
Schomberger Dorfmusikanten  
Schaumarer Musikanten  
Bogdaner Schwabenkapelle  
Tscholnoker Blaskapelle

### KATEGORIE KÜNSTLERSTUFE:

Haraster Dorfmusik  
Moorer Jugendblaskapelle

Der Vorsitzende der Jury, JÓZSEF APACELLER, fasste die Erkenntnisse der Jury zusammen. Er dankte den Musikern für ihren Enthusiasmus und die hervorragende Arbeit der Dirigenten und hob die Wichtigkeit der Arrangements von ANTAL FARKAS, JOHANN FÓDI und JÁNOS GALLI hervor. Er bedankte sich auch bei SÁNDOR KASZÁS, den Vorsitzenden der Sektion Blasmusik, für seine hervorragenden Instrumentierungen.

Die Blaskapellen, die sich mit „GOLD MIT AUSZEICHNUNG“ qualifiziert haben, werden ihre Produktionen am 11. November beim Landesfestival der ungarndeutschen Blaskapellen präsentieren.

Quellen: Webseite Landesrat, bearbeitet M.MAYRHOFER



„MANNINGER MIKLÓS – REICHT EUCH DIE HÄNDE/FOGJUK MEG EGYMÁS KEZÉT“

## **XI. LANDESFESTIVAL DER UNGARNDÉUTSCHEN KINDERTANZGRUPPEN**

FESTGALA IM 2. BEZIRK VON BUDAPEST IN DER KLEBELSBERG KULTURKURIA

Im wunderschönen Theatersaal des Kulturhauses trafen sich drei Kindertanzgruppen um sich im fairen Wettbewerb untereinander zu messen und zu qualifizieren. Vor einem fachkundigen Gremium zeigten die Gruppen in einem einstündigen Programm ihr Können und die Vielfalt der Kindertänze.

Zur Eröffnung der Veranstaltung wurde die Ungarndeutschen und die ungarische Hymne gesungen. Musikalisch begleitet auf dem Akkordeon von Norbert Sax.

Darauf wurden die Ehrengäste begrüßt:

Frau BORBALA DOBROVKA DÉR, - die Stellvertretende Bürgermeisterin von Schaumar, LADISLAUS KREISZ – der Vorsitzende des Landesrates, MANFRED MAYRHOFER, den Pressereferent des Weltdachverbandes der Donauschwaben, SUSANNE MANNINGER in der Vertretung der Manninger-Stiftung, ZSUZSANNA LEDÉNYI die ehemalige Büroleiterin des Landesrates, RICHARD MOLNÁR- den Direktor der Matthias Hunyady Deutsche Nationalitäten Grundschule, Kunstschule von Schaumar. Begrüßt wurden auch herzlich JUDIT BEHOVICS , die ehemalige Direktorin der Grundschule und MAGDALENA MARLOK CSERVENYI, die ehemalige Vorsitzende der Minderheitenselbstverwaltung.

Ebenfalls mit großer Freude wurden die Mitglieder der Familie MANNINGER begrüßt genauso wie auch GYÖRGY FÉZLER und JUDIT MOLNÁR geborene FRIEDRICH- zwei Töchter von MARGARETE FRIEDRICH geborene REMÉNYI.

BORBALA DOBROVKA-DÉR, - die Stellvertretende Bürgermeisterin von Schaumar, wurde gebeten die Begrüßungsrede zu halten.

Darin meinte Sie: „..... *Es gibt ein Sprichwort über die Ungarndeutschen: Sie sind alle singend, musizierende und tanzend geboren. Es gibt keinen Feiertag, keine Arbeit, keine Freude oder Trauer, die nicht in Liedern, Gedichten, mit Musik oder auch mit Tanz ausgedrückt wird.. .... Im Jahre 1972 kündigte das Kulturministerium eine Ausschreibung an, um die muttersprachliche Kultur und die Traditionen der in Ungarn lebenden Nationalitäten zu fördern und das Niveau der Tanzkultur zu heben. In dieser Zeit fallen auch die Anfänge der Bewegung „Erreicht brüderlich die Hand“.. .... In der Tanzausbildung unserer Tanzgruppen, darunter auch der Kinder von Schaumar, müssen wir zwei Menschen erwähnen die eine äußerst wichtige Rolle gespielt haben: Nikolaus Manninger mit seinen wunderschönen Choreografien und Friedrich Ignácné, Reményi Margit, unsere Tante Mancsi, die mit ihrer konsequenten strengen Erziehung uns tanzen und kleiden lehrte. .... Wir brauchen viele solche Menschen, die mit ganzem Herzen zum Fortbestand nationaler Traditionen beitragen, und viele Eltern die, denen es wichtig ist, diese Traditionen an die nächste Generation weiterzugeben, und natürlich brauchen wir viele-viele Kinder, die fröhlich die Hände einander reichen und tanzen! ...“*

In der Vertretung der Deutschen Nationalitäten Selbstverwaltung Schaumar trat nun BÁLINT FARKAS auf die Bühne und begrüßte mit einigen Worten die Anwesenden.

Zuletzt eröffnete LADISLAUS KREISZ, Vorsitzende des Landesrates, mit einigen Worten das **KINDER-VOLKSTANZFESTIVAL.**

Vor der hochrangig besetzten Jury, bestehend aus SZABÓ JULIANA, Leiterin der Volkstanzsektion im Landesrat und Vorsitzende der Jury, ILONA HUSZÁK GÉZÁNÉ, Volkstanzlehrerin, JÓZSEF APACELLER, emeritierter Musikschuldirektor, der bekannte Tanzlehrer und Choreograph MICHAEL MAUSZ und das Mitglied der Ungarischen Nationalen Volkstanzensemble, Solist und Choreograf FARKAS MÁTÉ präsentierten sich folgende Kindertanzgruppen (in der Reihenfolge des Auftritts) zur Wertung.



Bevor das Wettbewerbsprogramm begann, begrüßten uns die *Schaumarer Kinder* mit der Choreografie „*Heute tanzen wir Polka*“ vom Choreografen NIKOLAUS MANNINGER. Die Tänze wurden von den Kindern der Klasse 5a der Schaumarer Hunyadi Mátyás Deutsche Nationalitäten Grundschule, Kunstschule vorgetragen und sie wurden von MARIA THALLER SCHOKATZ einstudiert.



Der „*Verein Werischwarer Heimatwerk*“ aus Werischwar war die erste Tanzgruppe wie wir auf der Bühnen erleben durften. Dieser Verein ist seit seiner Gründung im Jahr 2014 einer der jüngsten und dynamischsten in Werischwar und Umgebung. Er unterscheidet sich von vielen Kulturgruppen dadurch dass sich seine Mitglieder neben Musik und Tanz auch mit den anderen Bereichen der Ungarndeutschen Kultur beschäftigen. Mit Dialogen in Werischwar Mundart und Volkslieder bereichern sie öfters

ihre Tänze. Derzeit gibt es fünf Gruppen mit ca. 100 Personen. Der Verein unterscheidet sich von den meisten Kulturgruppen, in dem sich seine Mitglieder neben Musik und Tanz auch mit den anderen Bereichen der ungarndeutschen Kultur beschäftigen. Ihre Tänze ergänzen sie oft mit Dialogen in Werischwarer Mundart und Volksliedern. Im Verein wirken derzeit 5 Gruppen. Die Zahl der Mitglieder beträgt mehr als 100 Personen. Die Tänze wurden von der Kindergruppe des Vereins vorgetragen deren Choreografien von JULIA LUDVIG-MIRK und SZILVIA MIRK erstellt wurden. Für diese Veranstaltung wurde eine eigene Musikkapelle gegründet mit dem Namen „OHNE NAME KAPELLE“.



Kinder ihres Heimatdorfes präsentieren war die Choreografie von ANDREA LVÁN „Hartauer Kinderspiele und Tänze“. Musikalisch begleitet auf dem Akkordeon von NORBERT SAX.



Die letzte Gruppe kam aus Bonnhard/Bonyhád die Zipfelmütze Gruppe des Kränzlein Volkstanzvereins. Der 1987 gegründete Volkstanzverein „Kränzlein“ legt großen Wert auf die Nachwuchsarbeit. In der Gruppe Zipfelmütze tanzen 21 Kinder. Sie nehmen regelmäßig an örtlichen, regionalen und Landesveranstaltungen teil. Sie traten in Budapest Kongresszentrum und im Nationaltheater auf und waren auch im Ausland. Ihr Programm war die Choreografie „Auf der grünen Wiese“ von ILONA KÖHLER-KOCH und PIROSKA CSIZMADIA-ÉNEKES. Begleitet auf dem Akkordeon von ISTVÁN PECZE. Leiterinnen der Gruppe: ILONA KÖHLER-KOCH, PIROSKA CSIZMADIA-ÉNEKES und

ERZSÉBET PEITLER-FERENCZ.

Nach einer kurzen bzw. diesmal längeren Pause, in der die Jury ihre Wertung niederschrieb, die Tanzgruppenleiter ihre Fragen an die Jury richten konnten, fanden wir uns wieder im Theatersaal ein um der Preisverleihung beizuwohnen.

Die Moderatorin EVA KÖNIG begrüßte das Publikum mit den Worten „Wir sind beim spannendsten Teil des Kindertanzfestes angelangt, der Bekanntgabe der Ergebnisse“ und bat Herrn LASZLO KREISZ auf die Bühne um den vom Landesrat gestiftete "PREIS FÜR DIE VOLKSTANZ KULTUR" an den Tanzpädagogen GÁBOR AGÁRDI zu verleihen. Da Herr AGÁRDI diesem Preis nicht persönlich übernehmen konnte wird der Preis ihm bei gegebenem Anlass überreicht.

JULIANNA SZABÓ, Vorsitzende der Sektion Tanz des Landesrates und Vorsitzende der Jury gab nun ihre Bewertung des XI. Kindertanzfestivals ab und überließ nun Herrn LASZLO KREISZ die Bühne, damit er Teilnahmeurkunden und die dazugehörenden Preise überreichen konnte..

Mit der Qualifikationsstufe „GOLD“ wurden die Tanzgruppen „HEIMATSWERK“ aus Werischwa (Einladung zur Landesgala 2025) und die Tanzgruppe „ZIPFELMÜTZ“ aus Bonhard ausgezeichnet.

Die Qualifikationsstufe „SILBER“ wurde von der TANZGRUPPE AUS HARTA erreicht (Einladung zur Landesgala 2026).

Außer den Urkunden des Landesrates bekam jede Tanzgruppe ein Geschenkpaket das von der Deutschen Selbstverwaltung aus Schaumar zusammengestellt wurde.

Der MIKLOS-MANNINGER PREIS von der „MIKLÓS-MANNINGER-TANZSTIFTUNG“ ist dem Andenken an den landesweit bekannten Choreografen MIKLÓS MANNINGER gewidmet. Die Vorsitzende der Stiftung, ZSUZSANNA MANNINGER überreichte diesen Preis an die Bonharder Tanzgruppe „Zipfelmütze“.



Die deutsche Selbstverwaltung Schaumar hat einen Preis gestiftet der den Namen von REMÉNYI MARGIT trägt. Dieser Preis ging an die Tanzgruppe des „Heimatswerkes Werischwar“ und wurde durch BÁLINT FARKAS, Vorsitzender der deutschen Selbstverwaltung Schaumar/Solymár überreicht.



**FESTIVALPREIS AN ZIPFELMÜTZ**

Anschließend daran überreichte Herr LASZLO KREISZ den „FESTIVALPREIS“. Dieser ging an die „Zipfelmütz“ Tanzgruppe aus Bonhard die eingeladen wurde bei der Landesgala 2024 aufzutreten.

Nach den abschließenden Dankesworten von LÁSZLÓ KREISZ an die Organisatoren und Mitarbeiter vor Ort und an die Moderatorin Frau EVA KÖNIG, die zweisprachig durch die Veranstaltung geführt hatte ging dieses wunderbare Tanzfest zu Ende.

Unterstützt wurde die Veranstaltung von der LdU - Landesselbstverwaltung der Ungarndeutschen/BMI und vom Landesrat der ungarndeutschen Chöre, Kapellen und Tanzgruppen.

Wir danken allen Unterstützern, den Organisatoren vor Ort die uns wieder einmal die Basis für die kulturelle Arbeit geschaffen haben und denen man nicht genug Danken kann.

Text und Bilder: ZSUZSANNA LEDÉNYI/MANFRED MAYRHOFER



**REMEINY MARGIT PREIS AN HEIMATWERK**



**MIKLOS MANNINGER PREIS AN ZIPFELMÜTZ**



**PREISTRÄGER, JURY UND VORSTAND DES LANDESRATES**

PS.: Dieser Bericht hätte nicht so ausführlich gestaltet werden können hätte ich nicht Informationen und Unterlagen zu diesem Kindertanzfestival aus Schaumar bekommen. Einen herzlichen Dank dafür. Eine private Frage beschäftigt mich schon - wo sind alle Kindertanzgruppen hingekommen? Man kann doch nicht alles auf die Pandemie schieben. Z.B. 2007 gab es bei den Qualifikationen 38 Tanzgruppen und bei den Landesfestivals immer 12. Wo liegt da das Problem?

Fehlt es vielleicht an der mangelnden Kommunikation? Webseite genügt allein nicht.

## ERSTARKEN DES UNGARNDUITSCHEN CHORLEBENS

Nach langer Zeit der musikalischen Enthaltsamkeit begann das Jahr 2023 mit Auftritten von Tanzgruppen und Blasmusikveranstaltungen. Aber auch das Kulturleben innerhalb der Chöre wurde wiedererweckt. Hier ein kurzer Überblick über die Chortreffen bei denen wir aktiv dabei waren.

### 2023.04.22. CHORTREFFEN IN WERISCHWAR

Die auftretenden Chöre und ihr Programm:

Vom WERISCHWARER GEMISCHT CHOR unter dem Dirigenten JÁNOS SEBESTYÉN, mit der musikalischen Begleitung auf dem Akkordeon von JÁNOS TAGSCHERER, wurden Lieder die vom Frühling inspiriert wurden, es wurde von Fröschen, der Jagd und prächtigen Regenschirmen gesungen.

Der HEIMATKREIS NIKLO CHOR/DUNASZENTMIKLÓS, unter der Leitung von BALÁZS SZÉKELYI brachte uns folgende Lieder: „In grünen Wald“, „Wenn ich aus der Heimat geh“ das Potpourri „Der weg zu mein Diandal...“ und ein Volkslied im Nikloer Dialekt. ANDRÁS HARTMANN begleitet den Chor auf dem Akkordeon.



Der LAJOS HOLLÓS CHOR DEUTSCHER NATIONALITÄT AUS BEKÁSMEGYER/KROTTENDORF wird von JÁNOS SEBESTYÉN geleitet. Der musikalische Begleiter auf Akkordeon übernahm BALÁZS STÉHLI. Das Programm des Chores: „Die Erde“, „Der Weg zu mein Diadl“ das Potpourri „Horch was kommt...“ u.a.



Der GEMISCHTE CHOR AUS SANKTIVAN/PILISSZENTIVÁN, dirigiert von FRANZ UND PIROSKA NEUBRANDT, am Klavier ANGELIKA MAYER, brachte uns ein besonders anspruchsvolles und beschwingtes Programm mit folgenden Titeln: "Melodien zum Verlieben", "Wenn ich ein Vöglein wär", „Von Fern erklingt eine Melodie“, „Gluck, Gluck“ und aus der Oper „Die verkaufte Braut“ von B. Smetana den „Eröffnungsschor“ in ungarischer Sprache.

Der „ROSENBRÜCKE“ DEUTSCHE NATIONALITÄTENCHOR AUS ÉRD wird von FERENC MAITZ geleitet und auf dem Akkordeon von ISTVÁN BAKSA begleitet. Das Programm: „Edelweiß“, „Es steht eine Mühle“, „Donautal Lied“, „Am Strande von Rio“, „Jetzt kommen die lustigen Tage“, „Das schwarzbraune Bier“, „Rund ist die Kugel“ und „Lustig ist fas Zigeunerleben“.

### HANSELBECK/ÉRD 6. MAI 2023 FRÜHLINGSERÖFFNUNG MIT EINEM DEUTSCHEN NATIONALITÄTENCHOR TREFFEN.

Mit folgenden Kulturgruppen:

Der DEUTSCHE NATIONALITÄTENCHOR „LAJOS HOLLÓS“ aus Bekásmegyer/Krottendorf wird von JÁNOS SEBESTYÉN geleitet. Der musikalische Begleiter auf Akkordeon ist BALÁZS STÉHLI. Das Programm des Chores: „Die Erde“, „Der Weg zu mein Diadl“ das Potpourri „Horch was kommt...“, „Steig ich den Berg“ und „Am Sonntagabend“.



Die TANZGRUPPE „FRÖHLICHER KREIS“ AUS TŠCHIP/SZIGETCSÉP unter der Leitung von ASOKNÉ TELEKI KATA verbreiteten mit ihren Ungarndeutschen Volkstänzen gute Laune.



GÁBOR PAPPERT und seine Tochter ANNA (neun Jahre) begeisterten die Zuseher mit ihrem hervorragenden Harmonikaspiel.



Vom SCHOROKSCHARER MÄNNERCHOR, unter der Leitung von MICHAEL ULMANN, hörten wir die Lieder „Im Garten“, „Rosen der Liebe“, „Westerwaldlied“ und „Drom auf daAlm“. Wie immer wenn diese Gruppe auftritt, die schon seit mehr als 30 Jahren besteht, war das Publikum hellauf begeistert.

Den Abschluss bildete dann der heimische Chor aus Érd/Hanselbeck-der deutsche NATIONALITÄTENCHOR „ROSEMAREIN“ unter der Leitung von ANNA STIBLO, begleitet von NORBERT SAX auf dem Akkordeon. Im Programm hatten sie die Lieder „Das schwarzbraune Bier“, „Kufstein Lied“, „Im Wald im grünen Walde“ und „Heute ist ein schöner Tag“.

Bei einem Guten Abendessen, bei Musik, Gesang und Tanz klang ein Tag der Freundschaft wieder aus.  
Danke für die Einladung.  
Bilder u. Text M.MAYRHOFER

## IM ZAUBERWALD

Einst streifte ich durch fremdes Land,  
im dunklen Wald `ne Quelle fand,  
an der den Durst ich labte mir  
und ruhte dann ein Weilchen hier.

Etwas versteckt: stolz ein Palast,  
versetzte mich in Staunen fast.  
Im strahlenden verzaubert' Bau  
zwei blütendweißen Säulen, schau!

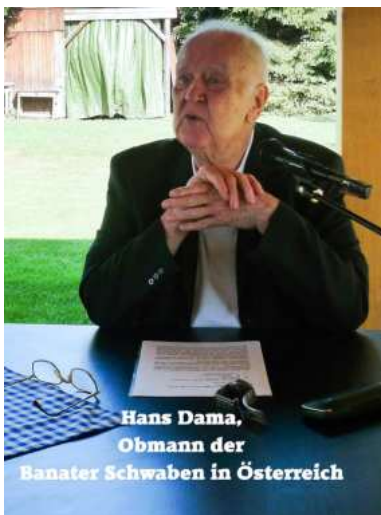
Dazwischen einladend' Portal,  
geleitete mich in den Saal...  
dort – blickfanghaft eine Monstranz  
gehüllt in blendend-hellen Glanz,

erspähte man inmitten ihr  
den Zaubergral so fesselnd-schier,  
seit Ewigkeiten ihn vermisst  
in bitteren Zeiten elend-trist

sich wünscht als Hoffnungsträger ihn,  
den Menschen mindestens erschien,  
zu lindern ihre höchste Not,  
als sie vom Untergang bedroht...

Doch im verborgnen Zauberwald  
das unerwartet' Glück mir galt.  
Ich fürchte, ich verdient es kaum...  
Es kam mir vor, als wär's ein Traum...

10.05.2023



### ÜBER DEN AUTOR

**HANS DAMA**, Mag. et Dr. phil. (\*Großsanktnikolaus, Banat, Rumänien), mehrere und verschiedenartige absolvierte Studiengänge in Temeswar, Bukarest und Wien (Studium der Germanistik, Rumänistik, Pädagogik, Geographie und Wirtschaftskunde in Temeswar, Bukarest und Wien). Vormalig Rumänist am Institut für Romanistik und am Dolmetsch-Institut der Universität Wien. Interkulturelle Beziehungen sind sein Forschungsschwerpunkt. In zahlreichen deutschen, österreichischen, ungarischen, rumänischen, spanischen und mexikanischen Zeitschriften sowie in Anthologien veröffentlichte Dama Lyrik, Kurzprosa und Essays sowie Übersetzungen aus der rumänischen Lyrik (Lucian Blaga, George Bacovia, NichitaStănescu, Anghel Dumbrăveanu, Octavian Doclin, George Achim, George Vulturescu, Adriana Weimer u.a.) und Prosa (Laurian Lodoabă). In den USA wurden zwei seiner Gedichte vertont. Besonders hervorzuheben

sind seine Veröffentlichungen unter anderem die Gedichtbände: Schritte, Wien (1. Auflage 1980; 2. Auflage 1990); Gedankenspiele, Frankfurt/Main, 1990; Rollendes Schicksal, Frankfurt/Main, 1993; Spätlese, Dublin-New York-Wien, 1999, 2. Auflage Wien 2012; Vereinsamtes Echo, Klausenburg/Cluj, 2002; Launen des Schicksals, Wien, 2006; Zeitspanne, Wien, 2008, Im Schatten der Zeit Wien 2011, Im Werden reift Vergehen, Wien 2013, Banat-Gedichte, Wien 2015 und Dornenpflaster (Wien 2016), TU FELIX AUSTRIA.Gedichte:Zweisprachige Ausgabe Wien, 2018, "Durch Zeiten, Länder und Kulturen".Wien, 2020. Übersetzungen Milai Eminescu, Prosa: Unterwegs, Klausenburg / Cluj, 2003).

Text und Bild: M.MAYRHOFER





## EIN FEST, DAS MAN NICHT VERPASSEN SOLLTE: MAI FEST IN ENTRE RIOS!

In Entre Rios, der Donauschwabensiedlung auf der Hochebene des Bundesstaates Parana, wird am 1. Mai jedes Jahr laut alter Tradition ein Maifest gefeiert. Dieses Datum ist international als „Tag der Arbeit“ bekannt und auch wenn es hier nicht im Frühling stattfindet, sind die Veranstaltungen beeindruckend. Das neu eröffnete Veranstaltungszentrum der Agraria war Schauplatz zahlreicher Darbietungen von Kindergartenkindern bis hin zur Tanzgruppe für Seniorinnen und Senioren. Ein kleines Video über den Zug der Kindergartenkinder zum Veranstaltungsort können Sie unter diesem Link sehen: <https://youtu.be/FST9uQ2VERE> .

Für die musikalische Umrahmung des Maifestes sorgte die Blaskapelle Entre Rios und die Band „DIE PUWE“ (Die Jungs) und spielten mit Begeisterung zum Tanzen auf. Ein reichhaltiges Mittagessen wurde vom Tourismusverein „Aster“, Entre Rios, zubereitet. Niemand musste unter Durst leiden, denn es wurden Bier aus der eigenen Brauerei in der Siedlung und andere alkoholfreie und alkoholische Getränke angeboten. In unserm Blatt „DONAUSCHWABEN- WELTWEIT“ vom Mai 2020 haben wir einen ausführlichen Bericht über das Bier von Entre Rios geschrieben. Abrufbar unter [www.donauschwaben-weltweit.org](http://www.donauschwaben-weltweit.org) oder unter [www.zentrum.hu/de/weltdachverband](http://www.zentrum.hu/de/weltdachverband) . Auf dem Plakat zur Veranstaltung wurde zur Teilnahme in traditioneller Kleidung aufgerufen. Der Höhepunkt des Tages war das Aufstellen eines Maibaums. Das Maifest begann um 10 Uhr und endete für die Besucher um 19 Uhr.



Ein solches Maifest sollte man sich nicht entgehen lassen!



### LANDESJUGENDSEMINAR IN MOSBACH 2023

DIE KRAFT DER HEIMAT, FAMILIENERINNERUNGEN UND OMAS HAUSMANNSKOST.

Am Ende des März fand auch in diesem Jahr wieder das LANDESJUGENDSEMINAR in Mosbach statt. Wir hatten die Ehre, Teilnehmer aus Reutlingen, Mosbach, Speyer und Tuttlingen willkommen zu heißen, sodass sich insgesamt 39 Personen anmeldeten. In Planung war eine Anreise bereits am Freitagabend, um der langen Fahrt am nächsten Morgen aus dem Weg zu gehen. Jeder konnte auch zu seiner bequemen Zeit anreisen und von den Donauschwaben in Mosbach mit einem herzhaften Abendessen begrüßt werden. Den Abend verbrachte man schließlich gemeinsam und nutzte die Gelegenheit, alte Bekanntschaften zu vertiefen sowie neue Kontakte zu knüpfen.



Am Samstag begann das Programm nach einem köstlichen Frühstück mit einer Teambuilding Einheit. Die Teilnehmer versammelten sich in einem Stuhlkreis, stellten sich auf die Sitz-gelegenheit und lösten anschließend verschiedene Aufgaben auf. Die Teilnehmer mussten sich alphabetisch nach Vornamen, entlang der Strecke oder nach Körpergröße sortieren. Das Ziel war zweierlei: sich namentlich kennenzulernen und das Vertrauen zu stärken. Alle mussten sich aneinander festhalten und niemand durfte vom Stuhl fallen.



Danach ging es direkt weiter zu unserem ersten Workshop – dieses Mal hatten wir das Glück, Dr. DANIELA SIMON vom Institut für Donauschwäbische Geschichte und Landeskunde für uns zu gewinnen. Dr. SIMON ist nebenamtlicher Lehrbeauftragter an der Universität Tübingen und seit Mai 2022 in Südosteuropäischer Geschichte habilitiert. Am Institut forscht sie zu sozialem Wandel und kultureller Vielfalt. Gemeinsam mit unseren Seminarteilnehmern gestaltete sie eine digitale Ausstellung zum Thema Heimat und Erinnerung. Die Teilnehmer berichteten, dass während des Workshops viele Gespräche mit Großeltern geführt wurden und sie Dinge gelernt haben, von denen sie vorher nichts

wussten. Frau SIMON teilte die Teilnehmer zunächst in kleine Gruppen ein und gab ihnen einen Text über die Heimat. Jeder hatte eine andere Definition von Heimat, für einige war es ihr Haus, für andere ihre Sprache oder ihr Essen. Das wurde auch in unserer Gruppe schnell deutlich. Es gab Bilder aus allen Bereichen, die mitgebracht wurden. Es entstand eine Diskussion über Heimat- und Familienerinnerungen, Bilder von damals und heute, Erinnerungen, die wir gemeinsam teilen oder nur Geschichten darüber hören konnten.

Die Ausstellung wurde in das Archiv des Instituts für donauschwäbische Geschichte und Landeskunde aufgenommen und ist online zu sehen unter <https://idglbw.de/de/aktuelles/haus-von-uns-heimat-und-erinnerung-der-nachkommen-der-donauschwabern>. Im Namen aller Beteiligten ein großes Dankeschön an Frau SIMON für die Organisation dieses unglaublich interessanten Projekts!

Es war dann auch Zeit für das Mittagessen. Wie immer in Mosbach war es schwer zu entscheiden, welches Gericht das beste war. Neben Frikadellen und Wurstsalat gab es Schweine- und Putenschnitzel, Paprika- und Currywurst, Maishähnchen und Rindsgulasch. Zum Glück waren wir auch zum Tanzen in Mosbach, damit wir all die Kalorien verbrennen konnten, die wir gegessen haben!

Allerdings nicht so schnell, gleich nach dem Mittagessen begann der nächste Workshop. Frau LIPP aus dem donauschwäbischen Mosbach zeigte allen, wie man einen Strudelteig macht, ausrollt und sogar füllt. Und sie hat auch kein Blatt vor den Mund genommen – wenn etwas nicht richtiggemacht wurde, wurde man schnell daran erinnert; wie früher bei Oma. Während die einen fleißig alles aufschrieben und die anderen gespannt auf das fertige Produkt saßen, wagten sich die einen selbst ans Werk und konnten lernen, wie man Strudel ausrollt. Jetzt hat jede Gruppe mindestens eine Person, die leckeres Essen für alle bereiten kann! Eines musste jedoch noch getan werden... Apfel-Kirsch-Quark-Strudel mussten probiert werden. Und so bekamen sie kurz vor der Kaffeezeit noch einen Leckerbissen, der sie für das bald darauffolgende Tanzen belohnen würde.



Endlich war es für die Teilnehmer endlich an der Zeit, sich sportlich zu betätigen! Die Leitung übernahm MARION MARTE von der Donau-deutschen Landsmannschaft in Speyer. ULI, ihr Mann, gesellte sich unerwartet hinzu, und wir hatten einen Live-Akkordeonspieler, der uns begleitete. Die aufgeführte Choreografie stammt von JOSEF WENZL. Das stellte eine weitere Herausforderung dar: Während sie in Speyer allen als „Schwabenpolka“

bekannt war, heißt sie in Mosbach „Grüße aus Werischwar“ und in Reutlingen „Schwäbische Laune“. Es wurde wieder einmal festgestellt, dass jede Gruppe viele ähnliche Tänze hat, aber alle mit unterschiedlichen Namen. Dies ließ die Teilnehmer hoffen, dass sie nächstes Jahr einen neuen Tanz zeigen können, den noch niemand kennt – auch wenn sich dieses Jahr nicht alle an die Choreografie erinnerten! Mit einem bereits anwesenden Musiker nutzten viele die Gelegenheit, um mehr aus ihrem Repertoire zu tanzen. Es muss gesagt werden, dass Tanzen zu Live-Musik etwas ganz Anderes ist als vom Band gespielt. Manchmal muss man improvisieren, wenn der Musiker etwas anderes spielt als das, was getanzt wird. Aber wir sind alle Profis und können damit gut umgehen! Nach dem Abendessen stand noch ein weiterer Programmpunkt auf dem Programm – obwohl das Wetter diesmal nicht wirklich mitspielte, schafften es die Teilnehmer, sich eine kurze Regenspauze zu gönnen und sich auf den Weg zum alljährlichen Fackelmarsch durch Masseldorn zu machen. Natürlich musste man hier und da wie immer Halt machen. Unser erster Stopp führte uns zu SABINE KRESS, die Getränke für uns bereithielt.

Als es zu regnen begann, suchten alle in der großen Garage gemeinsam Schutz. Trotz des plötzlichen Wetterumschwungs trübte das niemanden die Stimmung, sondern ließ alle näher zusammenrücken. Zurück im Clubhaus standen dann die Abendaktivitäten für alle offen. Für diese Jugendgruppen bedeutete dies normalerweise Tanzen und das taten sie auch! Die Teilnehmer erfreuten sich sowohl an traditionellen donauschwäbischen Liedern als auch an bretonischen Tänzen und Lieblingsliedern aus der Kindheit.

Zwischen den Tänzen genoss man es, alte Freunde zu treffen, da diese Wochenenden immer viel zu schnell vergingen.

Am Sonntagmorgen brachen wir trotz Zeitumstellung früh auf und wiederholten die erlernten Tänze. Anschließend ergriff JÜRGEN HARICH stellvertretend für den Bundesverband und den WELTDACH-VERBAND DONAUSCHWABEN das Wort.

Zunächst bedankte er sich bei allen Anwesenden, denn die Donauschwaben Tanzgruppen sind der Hingucker und sorgen dafür, dass wir sichtbar bleiben. Er erwähnte auch ausdrücklich die gute Stimmung unter den Teilnehmern und das hervorragende Gemeinschaftsgefühl. Dieser Teamgeist sollte in allen Gruppen und Institutionen vorhanden sein; Eine bessere Vernetzung ist daher sehr wichtig und daran arbeitet der Bundesverband derzeit. Wichtig ist auch, eine Identifikation mit unserem donauschwäbischen Kulturerbe herzustellen, sei es durch Tanzen, Trachten, Geschichte, Brauchtum, Sprache, Literatur, Kochen, Backen, Genealogie oder ähnliches. Deshalb ist es wichtig, Präsenz zu zeigen – ob auf Events oder online. Es ist auch wichtig, verschiedene Zielgruppen zu erreichen, deshalb hat uns Jürgen gebeten, Fotos und Berichte von unseren Veranstaltungen auf die Social-Media-Konten zu senden, damit wir zeigen können, dass wir immer noch aktiv und jung sind! Mit diesen Beiträge zeigen wir auch unseren Kontakten in der Heimat was wir vorhaben. Der Verband ist ein Brückenbauer mit hervorragenden Verbindungen nach Serbien und Kroatien, die dann unsere Berichte einsehen können.

Ein weiterer Schwerpunkt des Bundes ist die Bildung. Im nächsten Jahr werden wir einen Wettbewerb „Serbien & Baden-Württemberg“ an alle weiterführenden Schulen verteilen; der Verband half bei diesem Wettbewerb. Auch der Donauschwäbische Kulturpreis wurde neu aufgelegt.

JÜRGEN hat auch die Fachtagung für alle HOGs und Interessierte vorgestellt, die an Christi Himmelfahrt in Haar stattfinden wird. Mit dem neuen Kulturzentrum Haus der Donauschwaben tut sich viel und diese Gelegenheit wird genutzt, um eine erste Fachtagung zur donauschwäbischen Kultur ins Leben zu rufen. Hierzu sind alle eingeladen.

Im Sommer erwarten wir Besucher aus Chicago und Entre Rios. Hier wurden die Reisepläne der beiden Gruppen vorgestellt. Außerdem möchte uns 2024 die Fußballmannschaft von Entre Rios besuchen kommen. Daher rufen wir jetzt alle Interessierten auf, die mit uns eine Fußballmannschaft gründen wollen, sich anzumelden. Wir würden gerne ein Freundschaftsspiel gegen Entre Rios organisieren. Und schließlich sendet er auch Grüße aus dem Ausland, die Gruppen aus Übersee aber auch aus der alten Heimat würden sich sehr über einen Besuch aus Deutschland freuen.

Diese Diskussion ging schnell zur nächsten über: Was passiert in Zukunft mit dem Jugendseminar? Im Jahr 2022 wurde eine Umfrage unter den Teilnehmern durchgeführt, um herauszufinden, warum die Teilnehmerzahl zurückgeht. Nach knapp einer Stunde einigten sie sich auf einige Punkte, an denen gearbeitet werden muss, um das Programm wieder attraktiver zu machen. Dazu gehört das Einbringen neuer Tänze von Choreografen, die noch keiner Gruppe bekannt sind, sowie das Einladen eines anderen Choreografen aus dem Ausland. Der kulturelle Teil muss aufgefrischt werden; Der Workshop von Frau SIMON war hier ein guter Anfang. Zu den gewünschten Themen gehören die Pflege und Erhaltung traditioneller Kleidung, das Erstellen von Schnittmustern und das Anfertigen neuer Kleidung. Oder Themen, mit denen sich die Teilnehmer identifizieren können - wie Flucht und Vertreibung, auch wenn die meisten von uns Schwierigkeiten haben, sich mit diesem Thema zu identifizieren, da ihre Großeltern beschlossen haben, nicht darüber zu sprechen.

Vor dem Mittagessen und der Abreise fand eine neue Jugendleiterwahl statt. MAJA KIRSCHENHEUTER bot an für weitere zwei Jahre zu kandidieren, was von den Anwesenden einstimmig angenommen wurde und sie ihre Arbeit fortsetzt.



*Ein großes Dankeschön gebührt den Donauschwaben Mosbach für die herzliche Gastfreundschaft, dem Landesverband Baden-Württemberg für die Übernahme der Übernachtungs- und Verpflegungskosten und allen Teilnehmern für die alljährliche Teilnahme und ein gemeinsames Wochenende. Auch wenn wir uns dieses Jahr vielleicht noch ein paar Mal treffen, freuen wir uns schon jetzt auf unser nächstes Jugendseminar in Mosbach.*

Text u. Bilder: Donauschwaben Mosbach, Weltdachverband, Jugendleitung,  
bearb: M.MAYRHOFFER

## FREUNDESKREIS DONAUSCHWÄBISCHE BLASMUSIK STELLT SICH NEU AUF



Die Freunde der Donauschwäbischen Blasmusik (FDB) haben sich neu organisiert, um sich stärker auf ihre Mission, die Bewahrung der traditionellen Musik, zu konzentrieren. Am 1. März fand im Haus der Donaudeutschen Landsmannschaft in Frankenthal eine Mitgliederversammlung des FDB statt, an der WALTER KELLER vom Bundesverband der Landsmannschaft der Banater Schwaben und STEFAN IHAS vom Weltdachverband der Donauschwaben teilnahmen. Der Verein ist kein eingetragener Verein mehr, sondern eine eigenständige Körperschaft des Bundesverbandes der Landsmannschaft der Banater Schwaben. Durch diese Neuregelung kann sich der FDB voll und ganz auf die Förderung der donauschwäbischen Musik konzentrieren, während Verwaltungsaufgaben wie Buchhaltung, Steuern und Notardienstleistungen von der Landsmannschaft übernommen werden.

**Der neue Sitz des FDB: Landsmannschaft der Banater Schwaben e. V., Freundeskreis Donauschwäbische Blasmusik, Karwendelstraße 32, 81369 München. Erreichbar sind wir über einen Link auf der Homepage der Landsmannschaft: [https://www.banater-schwaben\\_org/vereinsleben/unsere-einrichtunggn/freundeskreis-donauschwaebische-blasmusik](https://www.banater-schwaben_org/vereinsleben/unsere-einrichtunggn/freundeskreis-donauschwaebische-blasmusik) Die neue E-Mail-Adresse lautet: [fdb@banater-schwaben.de](mailto:fdb@banater-schwaben.de).** Der Freundeskreis wird von einem Gremium geleitet, das aus dem ersten Vorsitzenden, seinem Stellvertreter und einem Beirat besteht. Dadurch wird gewährleistet, dass es einen klaren Ansprechpartner gegenüber dem Bundesverband gibt und Entscheidungen schnell und kurzfristig getroffen werden können.

Auf der Jahreshauptversammlung wurde der Rat neu gewählt. Als Wahlleiter wurde WALTER KELLER vom Bundesvorstand vorgeschlagen, der diesem zustimmte. In offener Abstimmung wurden RICHARD HUMMEL zum Vorsitzenden, NORBERT MERKLE zum stellvertretenden Vorsitzenden und KATHARINA SCHLETT, FRANZ WEINHARDT und WERNER ZIPPEL zu Beiräten gewählt. Unser gesamtes Archiv ist mittlerweile in vier Schränken in Ulm untergebracht. Der Zugang ist nur nach vorheriger Terminvereinbarung mit unserem Archivbetreuer GÜNTER FRIEDMANN oder RICHARD HUMMEL möglich. Leider gibt es auch viele Duplikate und Popsongs, die dort nicht hingehören. Das Archiv wird demnächst „aufgeräumt“; Es gibt noch Restbestände an Tonträgern, die für fünf Euro pro Stück erworben werden können. DVDs werden nicht mehr produziert oder verkauft, da keine Nachfrage mehr besteht.

Leider wird es in diesem Jahr kein Blasmusikkonzert des Freundeskreises in Mannheim und Baden-Württemberg geben. Als Alternative versuchen wir, eine solche in Rheinland-Pfalz zu organisieren. Das Konzert findet gemeinsam mit dem Bayerischen Landesverband am 12. November erneut in Ingolstadt statt. Von 14.00 bis 16.00 Uhr treten die Sodenthaler Musikanten mit dem Banater GERHARD BEMATH auf und von 16.00 bis 18.00 Uhr spielt die Siebenbürger Blaskapelle Augsburg. Bei den Heimattagen in Temeswar werden auch unsere Mitgliedskapellen dabei sein: *Banater Dorfmusikanten (Leiter WALTER PRINZ)*, *Blaskapelle Banater Schwaben Augsburg (Leiter WERNER ZIPPEL)*, *Banater Schwabenkapelle Göppingen (Leiter PETER POHL)* und unser neues Mitglied, *Sammater Blaskapelle (Leiter GEORG SCHNEIDER) aus Ungarn*.

Unter der erfahrenen Leitung von MATHIAS LORIS planen wir in diesem Jahr die Aufnahme einer neuen CD mit Titeln aktiver donauschwäbischer Komponisten. Es stehen neue Kompositionen der Komponisten zur Verfügung, ein Bereich der Blasmusik, den wir bisher noch nicht abgedeckt haben. Dies ist ein Neuanfang für den Freundschaftskreis und wir hoffen, unsere Arbeit und die traditionelle Blasmusik in eine spannende Zukunft führen zu können. Bild u. Text: Freundeskreis/ bearb, M. MAYRHOFER



RICHARD  
HUMMEL

WERNER  
ZIPPEL



KATHARINA  
SCHLETT

FRANZ  
WEINHARDT



## EIN JAKOB-BLEYER-PLATZ FÜR GERETSRIED

STADT ERINNERT AN POLITIKER, DER SICH FÜR DIE BELANGE DER UNGARNDEUTSCHEN EINGESETZT HAT.

Ein Areal am Maiglöckchenweg wird zum DR.-JAKOB-BLEYER-PLATZ. Ein Denkmal erinnert dort bereits an den bedeutenden Ungarndeutschen.

Geretsried – Die ganze Siedlung ist schon nach ihm benannt. Künftig trägt auch der Parkplatz an der Ecke Maiglöckchenweg/Tulpenstraße den Namen von Dr. JAKOB BLEYER (1874 bis 1933): Die südostdeutsche Landsmannschaft hat das beantragt. Der Bau- und Umweltausschuss war einstimmig dafür. Das Gebiet wurde nicht zufällig ausgewählt: 1956 wurde die Siedlung Donauschwaben in Gartenberg offiziell nach Bleyer benannt. Die Traditionsgruppe der Deutschen aus Ungarn veranstaltet ihr jährliches Siedlungsfest auf dem künftigen Dr.-Jakob-Bleyer-Platz. Dort steht bereits ein Denkmal für „die bedeutendste Persönlichkeit des ungarischen Deutschtums nach dem Ersten Weltkrieg“, wie es im Antrag heißt. Daneben beschreibt eine Informationstafel die Arbeit und Leistungen BLEYERS.

JAKOB BLEYER war ein ungarischer Germanist, Literaturwissenschaftler und Vertreter einer nationalen Minderheit ungarisch-deutscher Herkunft, der von 1919 bis 1920 als Minister für nationale Minderheiten fungierte. Er genießt heute vor allem bei der südostdeutschen Landsmannschaft hohes Ansehen für sein Engagement für die Deutsche Sache in Ungarn und sein Eintreten für eine gleichberechtigte Zusammenarbeit zwischen Ungarn und Deutschen.

1917 veröffentlichte BLEYER einen Aufsatz, in dem er kulturelle Rechte für Donauschwaben forderte. Seine Mitgliedschaft in der Nationalen Einheitspartei und sein Amt als Minister für nationale Minderheiten ermöglichten es ihm, seine Ideen einer donauschwäbischen Doppelidentität und seine liberale Vision einer Minderheitenpolitik voranzutreiben, in der Deutsche und Ungarn gleichberechtigt und in Harmonie zusammenleben würden. 1921 widersetzte sich BLEYER dem wachsenden Nationalismus mit der Gründung des SONNTAGSBLATTS für das deutsche Volk in Ungarn – der einzigen deutschsprachigen Wochenzeitung des Landes. Dr. JAKOB BLEYER gilt als die „bedeutendste Persönlichkeit des ungarischen Deutschtums nach dem Ersten Weltkrieg“, da er sich mit aller Kraft für die Verwirklichung des Minderheitenschutzes für die Deutschen in Ungarn einsetzte und schnell zum prominentesten Vertreter der Ungarn deutscher Abstammung avancierte .

Aus der Ungarnsiedlung wurde 1956 schon eine Dr.-Bleyer-Siedlung

Nach dem Zweiten Weltkrieg kamen viele Familien aus Ungarn, vor allem aus Pusztavam, als Vertriebene nach Geretsried. Im Laufe der Zeit wurden sie in der sogenannten Ungarnsiedlung heimisch. 1956 beantragte der damalige Gemeinderat JOSEF STAMMLER erfolgreich, die Ungarnsiedlung offiziell in Dr.-Bleyer-Siedlung umzubenennen.

Die Südostdeutsche Landsmannschaft gedenkt JAKOB BLEYER bis heute regelmäßig an einem Gedenkstein an der Ecke Maiglöckchenweg/Tulpenstraße, die ihm nun offiziell als Platz gewidmet sein wird. Zwei Maßnahmen beantragte die Landsmannschaft: Der Platz soll nach BLEYER benannt werden, außerdem sollen Wegweiser auf den neu benannten Platz hinweisen. Laut Bürgermeister MICHAEL MÜLLER alles in allem ein „unproblematischer“ Wunsch. Durch die Umbenennung muss keine einzige Postadresse geändert werden. Auch das Anbringen von Hinweistafeln sei einfach möglich. Zwei Stück sollen es werden: Einstimmig beschloss der Ausschuss einen sogenannten „touristischen Hinweis“, ein pfeilförmiges Schild, von der Böhmerwaldstraße kommend anzubringen. Konkret an den Kreuzungen der Böhmerwald- mit der Lilienstraße sowie der Lilien- mit der Tulpenstraße.

Dr.-Jakob-Bleyer-Platz in der Bleyer-Siedlung: Ausschuss stimmt für Neubenennung.



Ein Denkmal für Dr. Jakob Bleyer steht schon am Maiglöckchenweg. Jetzt wird auch der Parkplatz hinter dem Stein nach ihm benannt. © sabine Hermsdorf-Hiss

Eine formelle Unsicherheit gab es dennoch: Offiziell soll das Areal Dr.-Jakob-Bleyer-Platz heißen. Die Straßenverkehrsordnung erlaubt jedoch nur maximal 20 Zeichen auf dem „Verkehrszeichen 386.1“. Müller warb für eine pragmatische Lösung: „Wenn der Titel drauf passt, kommt er auf das Schild mit drauf.“ Und wenn nicht, dann eben nicht.

Quellen: Text und Bilder Geretsrieder Merkur, Süddeutsche Zeitung, bearbeitet MANFRED MAYRHOFER

**ZUR ERÖFFNUNG DES JUBELJAHRES ZUM 50. JAHRESTAG DER GRÜNDUNG DES GEMISCHTEN CHORES SANKTIVAN BEI OFEN/PILSSZENTIVÁN** luden die Organisatoren alle Musikliebhaber herzlich zum Dankgottesdienst und zum Festkonzert am 12. Mai (Samstag) um 17:00 Uhr in die Aula der Grundschule Pilsszentiván ein.

Aufgetreten sind der GEMISCHTE CHOR PILISSZENTIVÁN mit ANGYALKA MAYER am Klavier, die WERISCHWARER STREICHKAPELLE, die sich zum ersten Mal in Pilsszentiván präsentiert hat. Dirigiert von FERENC UND PIROSKA NEUBRANDT.

Informationen über den Chor:

### **50 Jahre PILISSZENTIVÁNER GEMISCHTER CHOR**

Die Geschichte des Gemischten Chors Pilsszentiván begann im Oktober 1973, als sich acht sangesfreudige Menschen auf Einladung des Ehepaars NEUBRANDT im damaligen Gemeindehaus trafen und beschlossen, fortan gemeinsam zu singen. Die Initiative sprach sich schnell herum, und innerhalb weniger Wochen war die kleine Gruppe auf 20, später auf 28 und bald darauf auf etwa 35 Mitglieder angewachsen. Ihr Ziel war es, die deutschen Musiktraditionen in Ungarn zu pflegen, aber immer mit einer guten Auswahl an klassischen Chorwerken im Repertoire. Der erste Auftritt außerhalb von Szentivan fand in Solymár statt, doch schon bald darauf ging der Chor ins Ausland: In den Jahrzehnten seit seiner Gründung knüpfte er ernsthafte Beziehungen zu einem halben Dutzend Chören in Deutschland und Österreich.

Der Chor spielte auch eine wichtige Rolle bei der Städtepartnerschaft zwischen Pilsszentiván und Marktkeugast; die alteingesessene Blaskapelle der Partnergemeinde übernahm später die Patenschaft für den Chor und schuf so noch engere Verbindungen zwischen den beiden Kulturgruppen und damit zwischen den Einwohnern der beiden Gemeinden. In Ungarn nehmen sie jedes Jahr an den Piliscsabaer Kirchenmusiktagen und an den Feierlichkeiten des Deutschen Kirchenmusikfestivals in Ungarn teil, und in Pilsszentiván organisieren sie durchschnittlich drei bis vier Veranstaltungen pro Jahr. In ihrer Blütezeit hatten sie genauso viele Sängerinnen und Sänger, wie sie jetzt ihr Jubiläum gefeiert haben; derzeit haben sie 28-30 begeisterte Sängerinnen und Sänger, freuen sich aber immer über Neuzugänge.

Das Repertoire umfasst deutsche und ungarische Volkslieder, Bearbeitungen, Werke des Barock, der Klassik, der Romantik und zeitgenössischer Komponisten sowie geistliche Chormusik. Der Chor singt auf Ungarisch, Deutsch, Englisch, Latein, Italienisch und Slowakisch.

Der Chor ist Gründungsmitglied der Bárdos-Lajos-Gesellschaft, des Verbandes der ungarischen Chöre, Orchester und Volksmusikensembles (KÓTA) und des Landesrates der Ungarndeutschen Chöre, Kapellen und Tanzgruppen.



Das Programm an diesem ersten Festtag war:

„GEGRÜSSET SEIST DU KÖNIGIN“,  
GOUNOD MESSE BRÉVENO. 7 MIT „KYRIE“,  
„GLORIA“, „SANKTUS“, „AGNUS DEI“ UND  
„O SALUTARISHOSTIA“.

Nach der Feier der heiligen Messe hörten wir von der Streichkapelle Auszüge aus Mozarts Klavierkonzert Nummer 2.

Anschließend als Konzertteil wieder mit dem Chor und der Begleitung durch die Streichkapelle:

„TENERNEKFÉNYESCILAGA/AVE VERAVIRGINITAS“,  
„ZENGJSZIVEMDALT“ (UNGARISCH), „SANCTA MARIA“, „LOBE DEN HERREN DEN MÄCHTIGEN

KÖNIG“, „HERR DEINE GÜTE“, „PUERICONCINITE“, „LOBT DEN HERRN DER WELT“ UND DAS „ABENDLIED ZU GOTT“.

Beendet wurde dieser feierliche Abend mit dem in Sanktiwan so herrlich gesungenem „VATER UNSER“.

MIT GIZELLA SZILÁGYI verfügt der Chor über eine Sängerin mit einer herrlichen Sopranstimme, die damit bei einigen Solopartien glänzen konnte. Nach diesem festlichen Kurzkonzert trafen sich alle zu einem feierlichen kleinen Umtrunk und mit der Vorfreude auf das große Gründungsfest anfangs Oktober.

Quelle: Text und Bilder ZSUZSA LEDÉNYI u. M. MAYRHOFER



## INTERNATIONALES FOLKLOREFESTIVAL IN HASSLOCH UNTER GROSSER BETEILIGUNG DES BUNDES DER VERTRIEBENEN

Zu einem „Fest im Fest“ hatte die pfälzische Gemeinde Haßloch ihre Gäste aus Nah und Fern heuer eingeladen: Neben dem traditionellen Weinfest „Leisböhrer Weintage“ fanden in diesem Jahr gleich zwei bunte Folklorenachmittage statt. Bürgermeister TOBIAS MEYER, der zugleich Landesvorsitzender des Bundes der Vertriebenen in Rheinland-Pfalz ist, hatte gemeinsam mit seinem Organisationsteam das Folklorefestival als neuen Bestandteil des Weinfestes entwickelt. Die rheinland-pfälzische Landesregierung unterstützt das Projekt mit einer großzügigen Förderung.

Neben Tanzgruppen aus der Pfalz nahmen die RUSSLANDDEUTSCHE TANZGRUPPE aus Kaiserslautern unter der Leitung von LYDIA MEJDER sowie eine eigens aus Südungarn angereiste Tanzgruppe teil. Die ungarndeutsche TANZGRUPPE AUS BAJA/FRANKENSTADT an der Donau setzt sich aus Schülern des dortigen Ungarndeutschen Bildungszentrums, einer ungarndeutschen Schule, zusammen. Die Schule bildet das Zentrum der deutschen Minderheit in Südungarn und hat einen großen Einzugsbereich mit angeschlossenen Internat. Schulleiterin TEREZIA SZAUTER, Tanzleiterin ZSANETT MELCHER und der musikalische Leiter JOSEF EMMERT begleiteten die rund 20 Schülerinnen und Schüler. Zum bunten Rahmenprogramm gehörte für die Gruppe natürlich auch ein Besuch im Haßlocher Holiday Park sowie im Hambacher Schloß.

„Die Besucherzahlen haben gezeigt, dass die Entscheidung für ein Folkloreprogramm richtig war und Besucher den Weg zum Weinfest fanden, die sonst womöglich zu Hause geblieben wären. Nach einem so erfolgreichen Start soll das Folklorefestival auch zukünftig ein fester Bestandteil des Weinfestes sein.“, resümiert Bürgermeister Meyer. „Für uns ist es wichtig, dass wir eine Plattform schaffen um Brauchtum zu pflegen, besonders auch für die Vertriebenenverbände.“

Quelle: TOBIAS MEYER Landesvorsitzender Bund der Vertriebenen in Rheinland-Pfalz, JOSEF JERGER WDV  
UNSERE ANMERKUNG:

*Bürgermeister Tobias Meyer hat Wurzeln in Ungarn und war Lehrer. Meyer ist bestrebt einen Schüleraustausch einer Schule in Haßloch mit dem Bildungszentrum in Baja herzustellen.*

*Die Darbietungen der Trachtengruppe wurden mit viel Applaus honoriert.*



TEREZIA SZAUTER von der Ungarndeutschen Tanzgruppe überreicht gemeinsam mit einem Trachtenpaar Geschenke an Haßlochs Bürgermeister TOBIAS MEYER.



Die Gäste aus Südungarn tragen die Tracht der Ungarndeutschen, die schon die Vorfahren einst trugen



Mit schwungvollen Tänzen sorgten die Gäste für Stimmung auf dem Jahnplatz.



Der Besenanz bildete den Höhepunkt des bunten Programms.

Das Demokratische Forum der Deutschen aus Großsanktnikolaus/Sánnicolau Mare organisierte in enger Zusammenarbeit mit der Reiseleiterin Ramona Lambing aus Temeswar Mitte April eine Erkundungs- und Kennenlernreise nach Südungarn. Sie hatten sich bestens vorbereitet, schienen aber doch positiv überrascht zu sein, als ihnen die Gelegenheit geboten wurde, das Projekt der ungarndeutschen Lehrpfade kennenzulernen und neue Kontakte zu den Vertretern der Ungarndeutschen in der Region zu knüpfen.

Der erste Halt war beim Ungarndeutschen Bildungszentrum in Baja, wo die Gruppe aus Lehrern und Forumsmitgliedern von ALFRED MANZ empfangen wurde. Er stammte aus einer Bauernfamilie, die aus der Südbatschka vertrieben worden war und hatte an den



Universitäten Fünfkirchen/Pécs und Szegedin Deutsch und Mathematik studiert. Seit 2019 leitet er den Bildungsausschuss der Ungarndeutschen Landesselbstverwaltung (LdU) und ist seit 2005 Autor und Herausgeber der deutschsprachigen Regionalzeitung „Batschkaer Spuren“.

Im Jahr 2022 wurde ALFRED MANZ mit dem "Jakob Bleyer-Preis" der Jakob-Bleyer-Gemeinschaft für

seine Verdienste um die Ungarndeutschen ausgezeichnet, er ist Träger der "Ehrennadel in Gold für das Ungarndeutschtum" und wurde im Dezember 2022 vom Stadtrat der Selbstverwaltung Baja mit der Auszeichnung „Für die Nationalitäten der Stadt

Baja" geehrt. Seine Muttersprache ist der Hodschager deutsche Dialekt, der in seiner Familie bis heute eine Verkehrssprache ist. Als Projektleiter für den Bau der Ulmer Schachtel im Bildungszentrum von Baja, das als Landesdenkmal zum Gedenken der Ansiedlung der Ungarndeutschen dient ist er wohl eine der qualifiziertesten Personen, um die Führung zu übernehmen.

Der Rundgang über den Landeslehrpfad führte die Banater Gruppe in die Vergangenheit und Gegenwart der Ungarndeutschen, deren Schicksal sich in vielen Punkten mit dem der Banater und Sathmarer Schwaben überschneidet. In nur zwei Stunden wurde die Ulmer Schachtel mit allen dazugehörigen technischen und historischen Details sowie den acht Stationen des Lehrpfades besichtigt, der die Gemeinschaftsbildung als Leitmotiv leitet.

Die Reise nach Baja beinhaltete auch ein Treffen mit HANS GLASENHARDT, dem Vorsitzenden der deutschen Selbstverwaltung Bács-Kiskun, dessen Mutter aus dem Banat (Detta) stammt.

Er führte seine Landsleute durch die Innenstadt und erklärte ihnen die lokale Geschichte. Bemerkenswerte



Sehenswürdigkeiten waren ein Besuch der jüdischen Synagoge, dann einer rekonstruierten Schiffsmühle am Nebenfluss Sugovica der Donau sowie ein Spaziergang in Richtung Donau, wo das Tür-István-Denkmal steht und einen herrlichen Blick über die Naturschutzgebietslandschaft Gemenbietet.

Die fünfstündige Tour endete auf dem Stadtplatz von Baja. Am zweiten Tag der zweitägigen Exkursion unter der Leitung von DIETLINDE HUHN traf die Banater Gruppe in Badeseck/

Bataszek ein, um ihren Bildungsweg zu erkunden. Schon von weitem war die imposante neugotische Liebfrauenkirche zu erkennen, um die sich sieben Stationen befanden, die die ungarndeutsche Gemeinschaft in der Schwäbischen Türkei darstellten. An jeder Station gab es eine interaktive und erforschende Installation: Tanzschritte nach Fußabdrücken üben, mit einem Schiebepuzzle aus dem entvölkerten Außenbezirk Dolinge eine ehemalige Kapelle bauen oder Bilder aus Würfeln konstruieren.



In Baja fällt einem sofort die Nachbildung der Ulmer Schachtel auf; In Badeseck wird es durch ein einladendes Herz ersetzt, das für Fotos genutzt werden kann – darin verbirgt sich eine tragische Liebesgeschichte aus der Gegend.

Am selben Morgen wurde das 200-Seelen-Dorf Feked zwischen Baja und Fünfkirchen besucht. Bei herrlichem Sonnenschein fielen den Besuchern die beeindruckende Architektur und die gepflegten Häuser entlang der Hauptstraße auf. Dass Fekeder stolz darauf ist, es als ungarndeutsches Dorf zu bezeichnen, konnte man daran erkennen, dass am Eingang ein Schild stand, das in den beiden Sprachen Deutsch und Ungarisch grüßte. Ein Juwel der deutsch-ungarischen Kultur ist das sogenannte Heimatmuseum, das direkt gegenüber der Kirche und dem Bürgermeisteramt liegt. Es zeigt, wie ihre Vorfahren lebten, den Alltag der Schwaben, ihre Utensilien, traditionelle Kleidung für das tägliche Leben oder Feste sowie Kochbräuche. Margit Becker begrüßte die Banater Gruppe in einem nicht unbekanntem Dialekt und führte sie durch die Räume, die ihnen ebenso vertraut vorkamen wie die Sprache selbst. Kleidung und einige Gegenstände verdeutlichten schnell die Unterschiede zum Bekannten aus dem Banat und ließen keine Frage offen. Im hinteren Teil des Hauses, in einer Werkstatt, konnten die Besucher zu ihrem nächsten Rundgang übergehen: einem weiteren Raum, der als Museum für die Herstellung von Holzschuhen eingerichtet wurde. An Informationstafeln und Bildern können Besucher sehen, wie sich die Holzschuhherstellung entwickelt hat; Kinder können einen Holzschuh in 3D-Puzzleform zusammenbauen; Es stehen sogar mehrere Paare zum Anprobieren zur Verfügung. und ein Videofilm stellt den letzten handgefertigten Holzschuhhersteller vor. REKA PECK diente hier als freundliche, lokale und fachkundige Führerin.

Bürgermeister PETER TILLMANN und der Leiter des LdU-Regionalbüros in Fünfkirchen, ZOLTAN SCHMIDT (der selbst aus Feked stammt), begrüßten die Besucher. Herr SCHMIDT und REKA PECK übernahmen größtenteils die Führung auf dem Themenweg, der 2018 in Feked fertiggestellt wurde; Sein Hauptmotiv ist Holz. Etwa zwei Stunden lang durchquerte die Gruppe das Dorf und entdeckte Station für Station seine verborgenen Schätze, vor allem in der Umgebung eines Parks, der zum 260-jährigen Bestehen der Gemeinde freiwillig und in gemeinsamer Anstrengung angelegt worden war – von den Wurzeln bis zum Hausbau und dem Räuchern von Stifolder Wurst bis hin zu einer 300 Jahre alten Bibel mit Holzdeckel im Inneren der Kirche sowie einer noch älteren Dorflinde am Rande.

Während ihrer Reise waren immer wieder Erinnerungen daran zu erkennen, wie alte Traditionen durch Denkmäler wie das *Otto-von-Habsburg-Denkmal*, das *Russland-Deportationsdenkmal* oder sorgfältig erhaltene Fassaden aus alten Zeiten lebendig gehalten werden.

Auf dieser Reise konnten die Besucher beeindruckende und teilweise sehr große Gebäude erleben, aber auch neu geschaffene Attraktionen wie einen Spielplatz, das Fekeder Stifolder-Fest, ein 2022 fertiggestelltes Wandgemälde an der örtlichen Kirche, die im ehemaligen Pfarrhaus eingerichtete Touristenherberge, gut markierte Wanderwege um die Stadt oder die zum Bürgermeisteramt umgestaltete Schule. Zum Mittagessen probierten sie hausgemachten Pörkölt mit Fleisch einer seltenen Schafrasse, die Einwanderer vor langer Zeit aus Fulda mitgebracht hatten. Gastgeber der Veranstaltung war Bürgermeister PETER TILLMANN, der als Gegenleistung einen Besuch in Großsanktnikolaus in Begleitung der Fekeder-Tanzgruppe am Erntedankfest versprach. Am Ende der Reise zeigte sich DIETLINDE HUHN als Initiatorin der Reise zufrieden und hoffnungsvoll sowohl in Hinsicht auf die neuen Kontakte, als auch diesbezüglich, dass das Nachahmenswerte an den ungarndeutschen Lehrpfaden im Banat einen Niederschlag fände.



Nach diesem Gruppenbild im Hof des Fekeder Heimatmuseums ging es auf zum örtlichen ungarndeutschen Lehrpfad. (v.l.n.r.: ZOLTAN SCHMIDT, ANA KREMM, MIHAI FARCA, ANDREAS KAPPEL, SIGRID KUHN, CORINA MALATCOV, ERNA TOTH, RAMONA ROOSZ-SUBA, DIETLINDE HUHN, MONICA ERNST, PETER TILLMANN)  
Fotos: die Verfasserin

Von Sarah Tesch  
DIE BEKANNTE UNBEKANNTE  
Dorfkultur trifft Hochkultur.



Beim ersten Brass Festival in Raiding eröffneten der Musikverein Franz Liszt Raiding und die Stadtkapelle Sopron unter der Leitung von BALÁZS FERENCZI die Veranstaltung mit einem Platzkonzert. Darüber hinaus präsentierte die Militärmusikkapelle Burgenland unter der Leitung von Oberst HANS MIERTL den „Großen Österreichischen Zapfenstreich“. Die magische Kraft der Blasmusik wurde durch eine Reihe unterschiedlicher Musikstile und Heran-gehensweisen zur Geltung gebracht.

BEIM ERSTEN BRASS FESTIVAL IN RAIDING TRAF TRADITIONELLE BLASMUSIK AUF DAS ERBE VON FRANZ LISZT. „DORFKULTUR“ kollidierte mit „HOCHKULTUR“, Blechbläser mit Klassik. So wie eine Mischung verschiedener Musikstile oder zwei kraftvolle Ideen, die manchmal übereinstimmen und mal widersprechen, so bilden auch Blechbläser und Klassik ein unwahrscheinliches Paar, bei dem an ihren Berührungspunkten etwas Besonderes entsteht. Eröffnet wurde das Brass Festival mit einem öffentlichen Konzert mit der Musikgesellschaft Franz Liszt Raiding und dem Stadtorchester Sopron unter ihrem gemeinsamen Dirigenten BALÁZS FERENCZI. Der Fokus lag hier auf der Tradition; der Kern der volkstümlichen Blasmusik. Im Burgenland ist bei fast allen größeren Festivals diese Musikrichtung tonangebend: Böhmischer-Stil mit Märschen, Polkas und mehr gibt das Tempo vor. Neben populären Musikstücken fehlten auch weniger



bekannte Werke nicht.

Der Grund für die Popularität der Blasmusik liegt sicherlich in ihrer Zugänglichkeit. Von fröhlichen Melodien bis hin zu mitreißenden Rhythmen und von sanften, anhaltenden Klängen bis hin zu großen musikalischen Gesten – Blasmusik zu spielen macht einfach Spaß.

Die beiden Kapellen „Musikverein -Franz Liszt Raiding“ und „Stadtkapelle Sopron“ verbindet eine musikalische Freundschaft, die sich in ihren gemeinsamen Konzerten

widerspiegelt, etwa zum 800. Jahrestag der ersten urkundlichen Erwähnung von Raiding im Jahr 2022. BALÁZS FERENCZI ist seit 2005 Kapellmeister der Stadtkapelle Sopron. Gegründet 1957. Der Musikverein Franz Liszt Raiding wurde 2011 unter Obmann MARKUS LANDAUER gegründet. Gemeinsam eröffneten sie am 26. Mai das Brass Festival und zeigten, was Blasmusik zwischen Tradition und Moderne zu bieten hat.



Am 28. Mai fand der musikalische Höhepunkt mit der *Burgenländischen Militärmusikkapelle* unter der Leitung von OBERST HANS MIERTL statt. Die Kapelle wurde 1957 gegründet und MIERTL ist seit 2003 ihr Dirigent. Dies war auch das erste Mal, dass die Burgenländische Militärmusikkapelle unter dem Banner des Liszt-Festivals auftrat und das Blasmusikfestival mit einem Platzkonzert gebührend abschloss.

Die meisten Menschen denken wahrscheinlich an den traditionellen Marsch, wenn es um Militärmusik geht – eine ganz eigene Musikform, die Herzen aufrüttelt und Energie bis in die Fingerspitzen gibt. Das Repertoire der Militärmusikkapelle Burgenland reicht jedoch von bekannten Märschen über Musik- und Filmmusik bis hin zu modernen populären Interpretationen. Oberst HANS MIERTL erzählte mit einem musikalischen Witz von der Zeit, als sie das Werk von FRANZ LISZT spielten und dessen „*Ungarische Rhapsodie Nr. 2*“ geschickt paraphrasiert. Im Kern handelt es sich um einen Spagat zwischen klassischen Stücken, modernen Interpretationen und traditioneller Musik. Auch das macht die Faszination der Blasmusik aus: Ihre Vielseitigkeit und Formbarkeit ermöglichen souveräne Auftritte auf jedem musikalischen Terrain.



Ein besonderer Höhepunkt des Platzkonzerts war an einem schönen Sonntagspätnachmittag der „*Große österreichische Zapfenstreich*“. Dieses 25-minütige Musikstück geht auf die Zeit des Dreißigjährigen Krieges zurück. Ab dem 17. Jahrhundert war es Brauch, die Armee mit Musik zur Ruhe zu rufen. Der historische Teil zeigt eine entfernte Feldmusik der Lagerwächter zusammen mit traditionellen österreichischen Hornsignalen. Das Schlagzeug beginnt leise, wird lauter und wird von Flöten, Oboen, Klarinetten und Trompeten begleitet. Das Signal zum „*Zapfenstreich*“ folgt in einer konzertanten Fassung und endet mit einem traditionellen Marsch. Der religiöse Teil umfasst normalerweise das von Schlagzeugern gespielte „*Geschlagene Gebet*“, das vom Orchester gespielte „*Niederländische Dankgebet*“, das Signal „*Zum Gebet*“, das „*Gebet während der Schlacht*“ und der von einem Solotrompeter vorgetragene „*Solozapfenstreich*“.

Im dritten und letzten Teil haben wir es mit der Neuzeit zu tun: Nach dem Übergang erklingt als Höhepunkt die österreichische Bundeshymne, die das neue Zeitalter repräsentiert. Auf das Signal des Solotrompeters, mit dem Spielen aufzuhören, das „*Abblasen*“, vollendet das Orchester dieses militärisch-feierliche Werk



Quelle: Originaltext von SARAH TESCH, bearbeitet von M.MAYRHOFER, Bilder: Bezirksblatt NÖ, ZSUZSA LEDÉNYI und M.MAYRHOFER - IM HAFT 08 WERDEN SIE NOCH MEHR ÜBER DIESES FESTIVAL FINDEN.

## UNSER LIED DES MONATS befasst sich heute mit der Banater Heide

Das Lied des Monats ist dieses Mal ein Heimatlied der Banater Schwaben, die nach dem Krieg aus ihrer Heimat vertrieben wurden.  
Ein paar Worte zu ihrer Geschichte.

Nach dem Passarowitzer Friedensschluss 1718 wurde das Banat der kaiserlichen Wiener Reichsregierung unterstellt. Der Wiener Hof betrieb eine intensive Wiederbesiedlung der Provinz.

Die Neubesiedlung des Banats mit deutschen Einwanderern erfolgte in drei Abschnitten, den sogenannten Schwabenzügen. Der erste Schwabenzug, 1722 – 1726, unter Karl IV hatte als Schwerpunkt die Besiedlung der militärpolitischen Donaulinie. Maria Theresia setzte nach Beendigung des Siebenjährigen Krieges die Kolonisation in größerem Umfang fort. Es folgte der 2. Schwabenzug von 1763 – 1772 und der Dritte fand von 1782 – 1787 statt.

Die Kolonisten kamen aus ganz Süd- und Mitteldeutschland, vor allem aus der Pfalz, Schwaben, Rhein- und Mainfranken, Bayern, Deutschböhmen, Innerösterreich, dem Elsass und Lothringen. Im Banat, wie im gesamten mittleren Donaunraum, wurden die deutschen Siedler von ihren ungarischen, slawischen und rumänischen Nachbarn „Schwaben“ genannt. Obwohl diese Bezeichnung nur teilweise zutrifft, nannten sich auch die Deutschen „Schwaben“.

Die Siedler bekamen ein sumpfiges und unwirtliches Gebiet. Nach viel Not und Elend konnten sie sich ein blühendes Land schaffen und das Banat wurde zu einer Kornkammer Europas. Sie nannten es Banater Heide, mit dem sie nun eng verbunden waren. Sie liebten die neue Heimat, aber ihre deutsche Sprache, ihr deutsches Brauchtum haben sie über Jahrhunderte gepflegt und beibehalten.

Im Lied erinnert man sich an das Elternhaus, an die schönen gemeinsamen Erlebnisse. Inzwischen sind sie alt geworden und sie haben sich mit Hast und Plage nach der Vertreibung eine neue Existenz aufgebaut. „Das Haus steht jetzt am Bodensee“ heißt es im Lied, aber die Erinnerungen bleiben. Wenn diese erwachen, kommt auch Sehnsucht an die alte Heimat, an die Vergangenheit ins Gedächtnis zurück, die sie etwas wehmütig und trotzdem durch das fröhliche Lied „In der Banater Heide da stand mein Elternhaus“ zum Ausdruck bringen.

Ihr findet das Lied auf: <https://www.youtube.com/watch?v=Pelz089IIW4> Banater Heide  
Es spielen die Original Donauschwaben – Kornel Mayer.

Text:

1

In der Banater Heide,  
da stand unserer Eltern Haus.  
Da tanzten im Wirtshaus wir beide,  
am Sonntag jahrein und jahraus.

2

In der Banater Heide,  
das war eine schöne Zeit.  
Auch wenn ich mal an Sehnsucht leide,  
die Heimat ist heute so weit.

3

Wenn der Mensch auch älter wird,  
bei aller Hast und Plage.  
Wer denkt nicht gern an einst zurück  
an die Kindertage.

4

Mein Haus steht heut am Bodensee,  
bei einer alten Weide.  
Das Herz jedoch vergisst sie nicht,  
die schöne Banater Heide.

WIR DANKEN LANDSMANN ERNST FRIEDL AUS KANADA FÜR DIE ÜBERMITTLUNG DES TEXTES.